

## COVID-19

# GRÜNE POSITION ZUM FLUGVERKEHR

### **Grounding: Kein Abheben ohne neue Spielregeln. Klima und Menschen first!**

**07. April 2020**

#### **In Kürze**

Der Luftverkehr belastet unsere Klimabilanz schwer. Dennoch genießt der Flugsektor seit Jahren Privilegien, da er keine Treibstoffsteuer auf internationale Flüge zahlt. Eine erneute Unterstützung des Sektors durch die öffentliche Hand kann nur ins Auge gefasst werden, wenn dieser grundlegend neu ausgerichtet wird, indem er mit unseren Klimazielen kompatibel gemacht wird.

Hier sind die Bedingungen:

- Die Fluggesellschaften und Flughafensbetreiber verpflichten sich mit einer Zielvereinbarung zum Erreichen der Pariser Klimaziele.
- Mögliche Massnahmen sind beispielsweise synthetische Treibstoffe oder effizientere Flugzeuge.
- Dringliche internationale Verhandlungen für eine CO<sub>2</sub>-Besteuerung des Kerosins und der Integration des Flugverkehrs ins Pariser Klimaabkommen. Diese Steuer könnte mit Unterstützungen der Wirtschaft nach der Corona-Krise verbunden sein.
- Ein Moratorium für den Ausbau der Flughafeninfrastruktur, bis nachgewiesen werden kann, dass sich diese mit der notwendigen Reduktion der Treibhausgasemissionen des Sektors vereinbaren lassen.
- Die Verlagerung von kommerziellen Transit- und weiteren Inlandflügen auf die Schiene.
- Die Einführung einer Nachtflugsperrung für alle Flughäfen, welche die Gesundheit der Anwohner\*innen garantiert.
- Die Einrichtung eines Umschulungs- und Weiterbildungsfonds, um den Arbeitnehmer\*innen Perspektiven in klimaverträgliche Sektoren des öffentlichen Verkehrs zu bieten.
- Ein Unterstützungspaket für die Bahn, insbesondere für die Entwicklung der internationalen Linien und der Nachtzüge.

#### **Kontext**

Der Flugverkehr ist für rund 20% der Schweizer Klimaschäden verantwortlich<sup>1</sup>. Wenn keine Massnahmen ergriffen werden, wird der Flugverkehr bis 2030 weitreichende Folgen auf die globale Erwärmung haben. Der Bundesrat sieht bis heute keine absolute Reduktion der Emissionen vor und will lediglich das Wachstum verringern. Das reicht

---

<sup>1</sup> <https://www.energiestiftung.ch/medienmitteilung/flugverkehr-energiekommission-auf-klimapolitischen-abwegen.html>

jedoch nicht. Zwischen 2000 und 2017 stieg die Zahl der Passagiere um 60%, mehr als dreimal so stark wie die demographische Bevölkerungsentwicklung. Der Bund erwartet bis 2030 einen weiteren Anstieg der Passagiere um 35%.

Die Luftfahrt verfügt im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern über massive Steuerprivilegien. Während in der Schweiz Benzin und andere Mineralöle besteuert werden, sind internationale Flüge von der Treibstoffsteuer befreit. Somit werden externe Kosten von gesamthaft 1,3 Milliarden Franken pro Jahr auf die Allgemeinheit überwältigt, davon belaufen sich alleine die Klimaschäden auf 983 Millionen Franken ([Zahlen ARE](#)) pro Jahr. Zusätzlich profitiert die Luftfahrt von der Mehrwertsteuerbefreiung.

Diese Privilegien führen zu einer höheren Nachfrage, unrealistischen Dumpingpreisen und unfairem Wettbewerb gegenüber umweltfreundlichen Alternativen. Die SBB zum Beispiel erhält keinerlei Subventionen für Fernzüge, und sie unterstehen der Kontrolle des Preisüberwachers. Dies macht möglich, dass ein Flug von Genf nach Barcelona billiger ist als eine Zugreise, obwohl er zehnmals mehr CO<sub>2</sub> ausstösst. Rund 80% der Flüge aus der Schweiz erreichen ein europäisches Ziel.

### **Keine öffentlichen Gelder für Fluggesellschaften ohne neue Bedingungen**

Nachdem aufgrund der Corona-Pandemie der Reiseverkehr zum Erliegen gekommen ist, sind die Flugzeuge in Zürich, Genf und Basel am Boden. Kaum war die Pandemie in der Schweiz angekommen, forderte die SWISS öffentlichkeitswirksam staatliche Unterstützung, um ihre Liquidität zu sichern. Die SWISS gehört jedoch zu 100% der Lufthansa und zählt seit der Übernahme zu den renditestärksten Marken dieses multinationalen Konzerns. In den letzten 15 Jahren erwirtschaftete die Swiss mehr als 5 Milliarden Gewinn für die Lufthansa. Dieser Gewinn wurde auch durch die Steuerprivilegien für die Luftfahrt ermöglicht, die den Unternehmen hohe Einsparungen ermöglichen. Eine staatliche Unterstützung kann daher heute nur ins Auge gefasst werden, wenn die Fluggesellschaften in Zukunft gleiche Steuern zahlen wie andere Wirtschaftszweige.

Die Schweiz hat bereits einmal tief in die Tasche gegriffen, um die Swissair zu retten und sich an der Gründung der Swiss zu beteiligen. Es ist nicht denkbar, dass die Schweizer Steuerzahler\*innen erneut in die Bresche springen sollen, um das gleiche klimazerstörende Geschäftsmodell zu unterstützen, das auf ungebremstem Wachstum und Dumpingpreisen basiert. Es braucht eine Unterstützung für die Beschäftigten und eine Anpassung des Flugsektors an die Klimaziele.

**Für die GRÜNEN ist eine finanzielle Unterstützung dieses klimaschädlichen Sektors nur möglich, wenn sie mit strengen Auflagen verbunden wird. Der Flugsektor braucht einen Neustart und muss aktiv zum Erreichen der Ziele des Klimaabkommens von Paris beitragen. Die Schweiz darf kein Interesse daran haben, die Risiken eines Geschäftsmodells zu übernehmen, das nachhaltig und ethisch nicht vertretbar ist.**

Die GRÜNEN begrüßen die Unterstützung des Bundes für Fluggesellschaften und Infrastrukturbetriebe, indem er Kurzarbeit ermöglicht. Es ist wichtig, die Mitarbeiter\*innen zu unterstützen und ihnen Perspektiven zu bieten. Eine Redimensionierung des Flugsektors ist aber angesichts der Klimakrise und den mittelfristigen Folgen der Corona-Krise auf den Tourismus unausweichlich.

Die aktuelle Krise zeigt zudem das Potenzial der Digitalisierung auf. Videokonferenzen helfen, Mobilität zu reduzieren. Innovative Lösungen bringen uns auf Klimakurs.

Jetzt ist es Zeit, zu entscheiden: Für die Zukunft.